

Sport Basel 2018



Inhalt

- 3** Vorwort
- 4** Editorial
- 5** Stützpunkt Eiskunstlauf
- 6** Sport Basel-Preis – „Der etwas andere Sportpreis“
- 7** Leistungs- und Nachwuchssportförderung Basel-Stadt
- 8** Ehrungen der Basler Sport-Champions
- 12** Die Sportler haben das Wort
- 13** Die Verbände haben das Wort
- 14** Swisslos Projekte
- 15** Berufslehre mit Leistungssport
- 16** Sportklassen / Leistungssportförderung
- 17** Grusswort Swiss Olympic
- 18** Gastbeitrag
- 19** Die Sportverbände, der Vorstand und das Team von Sport Basel

Vorwort



Wenn der FCB der Stadt wieder einmal eine dieser magischen Champions-League-Nächte beschert oder unser aller Roger zum x-ten Mal an den Swiss-Indoors abräumt, wird klar: Auch in Sachen Sport tickt Basel einfach etwas anders. Hinter der Begeisterung für sportliche Spitzenleistungen steckt ein weitverzweigtes Netz von Menschen, die nicht nur auf den Zuschauerrängen, sondern auch aktiv auf dem Sportplatz oder als ehrenamtliche Funktionäre viel von ihrer Freizeit für die schönste Nebensache der Welt opfern.

Dass der Sport am Rheinknie quer durch alle gesellschaftlichen Schichten auf eine starke Lobby zählen kann, wusste ich schon lange bevor ich dieses Jahr in der Basler Regierung das Sport-Dossier übernehmen durfte.

In den letzten Jahren ist in Basel ein Vorzeigemodell zur Förderung und Betreuung junger Sportler entstanden, das weit herum seinesgleichen sucht. Bereits beim Eintritt in die Schule wird mit einem «Talent Eye» nach kommenden Granit Xhakas oder Alex Wilsons Ausschau gehalten. Ab der Sekundarschule haben diese Nachwuchshoffnungen dann die Möglichkeit, eine unserer Sportklassen zu besuchen. Die Sportklassen sind für mich ein Musterbeispiel, wie der Grundsatz der Begabungs- und Begabtenförderung an den Basler Schulen praktisch umgesetzt werden kann.

Was der Kanton zur Förderung des Sports tut, reicht allerdings bei weitem nicht aus, um die Sportbegeisterung in der Stadt zu erklären und am Leben zu erhalten. Ein ausgeklügeltes Nachwuchsförderungsprogramm wie «Basel Talents» kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten gemeinsam an einem Strang ziehen. Gemeint sind hier neben dem Sportamt und den Sportlerinnen und Sportlern selbst natürlich vor allem die Vereine und Verbände, die seit mehr als sieben Jahrzehnten unter dem Dach von «Sport Basel» die Belange des privatrechtlichen Sports gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

Ich bin froh, mit «Sport Basel» einen kompetenten Ansprechpartner zu haben, der von den American Footballern bis zu den Wanderern das ganze Spektrum von 62 Verbänden abdeckt, die die Flamme für «ihren» Sport am lodern halten. Als Vertreter des Sports im Regierungsrat werde ich mich bemühen, Ihre Erwartungen nicht zu enttäuschen – und vielleicht manchmal sogar ein wenig zu übertreffen.

Conradin Cramer,
Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt

Editorial



Liebe Sportlerinnen und Sportler

KUNG FU ist Ihnen als Sportart sicher ein Begriff, aber kennen Sie SEPAKTAKRAW, LACROSSE oder SWISSKEMPO? Falls nicht, geht es Ihnen wie mir vor einem Jahr, als ich die Verantwortlichen und ihren Sport kennenlernen durfte. Ich bekam einmal mehr wunderbare Einblicke in unsere faszinierende Sportwelt. Anlässlich der 77. Delegiertenversammlung freuten wir uns, die vier neuen Mitglieder bei SPORT BASEL aufzunehmen, und somit die sportliche Zukunft mit neu 62 Mitgliedsverbänden zu gestalten.

In der letztjährigen Ausgabe verabschiedeten sich Regierungsrat Christoph Eymann und Swiss Olympic-Präsident Jörg Schild mit Ihren Botschaften an uns. Die Ruder wurden unterdessen übergeben und somit freuen wir uns in dieser Ausgabe auf das Vorwort von Regierungsrat Conradin Cramer und das Grusswort von Swiss Olympic-Präsident Jürg Stahl. Regierungsrat Conradin Cramer durfte ich an den gemeinsamen Sitzungen der Swisslos-Sportfonds-Kommission und des Sportbeirats kennenlernen. Ich bin überzeugt davon, dass er sich für unsere Anliegen und den Sport in Basel einsetzen wird. Bei Jürg Stahl hat es mit dem Kennenlernen leider noch nicht geklappt. Ich freue mich jedoch dies bald nachholen zu dürfen.

Mit dem SPORT BASEL-PREIS ehren wir in diesem Jahr Brigitta und Silvio Fumagalli-Benz. Zur grossen Herzenssache wurde Ihr Engagement für junge Menschen, welche in Ihrem Leben oft vor hohen Hürden stehen. Mit dem DREAM TEAM erfüllen Fumagalli's seit vielen Jahren wunderbare Fussballträume, welche nun beim FC Basel 1893 weitergeträumt werden können.

Betrachten wir das Titelbild, welches Kimmy Repond in Ihrem Element EISKUNSTLAUF zeigt, wird uns beispielhaft vor Augen geführt, wie wichtig die Leistungs- und Nachwuchssportförderung ist. So auch die hervorragenden

Leistungen von Manuela Siegrist, mit welchen sie uns die Faszination des CURLING näher bringt. Es sind unter anderem Sandro Penta und Luca Guarda, welche mit Ihrer Arbeit seitens des Sportamtes Basel-Stadt einen grossen Teil zum Erfolg unserer Athletinnen und Athleten beitragen. Diese wichtige Dienstleistung ist nicht mehr wegzudenken.

Nebst dem Breiten- und Spitzensport unserer Sportverbände dürfen wir uns auch über das 90-jährige Bestehen des SCHWEIZERISCHEN FIRMEN-UND FREIZEITSPORT-VERBAND freuen. Hansjörg Haas und Sylvie Messerli-Juhász geben uns in Ihrem Bericht einen eindrücklichen Einblick in Ihre Sportwelt. Apropos eindrücklich, waren Sie schon einmal am BASLER SPORTMARKT? Bereits zum dritten Mal durfte SPORT BASEL, unter der Leitung von Beat Läuchli und Luca Guarda, diesen erlebnisreichen Tag organisieren und durchführen. 28 Sportarten begeisterten tausende Besucherinnen und Besucher. Sportmarkt Nr. 4... wir kommen!

In einem weiteren Beitrag bringt Ihnen Bettina Herzig-Lyner den Universitätssport näher. Die Vision, dass alle Angehörigen der Universität Basel Sport und Bewegung in seiner Vielfalt erleben, den Wert erkennen und Freude an der Ausübung empfinden, ist sehr vorbildlich und erstrebenswert.

Herzlichen Dank an alle, welche sich täglich für unseren geliebten Sport engagieren. Sei es als aktive Sportlerin oder Sportler, als Funktionärin oder Funktionär, als Politikerin oder Politiker, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des SPORTAMTES, als Mitglied des SPORTBEIRATES, als Mitglied der SWISSLOS-SPORTFONDS-KOMMISSION, als Mitglied des PANATHLON CLUB BEIDER BASEL und natürlich als Vorstandsmitglied von SPORT BASEL.

Marco Liechti
Präsident Sport Basel

Stützpunkt Eiskunstlauf



Eiskunstlauf Stützpunkt Nordwestschweiz

Eiskunstlaufen ist eine traditionelle olympische Sportart, welche seit Jahrzehnten eine grosse Faszination ausübt. Die Mischung aus sportlichen Höchstleistungen, Tanz, Choreographie und Musik – vorgetragen durch faszinierende Menschen in schönen Kleidern – macht dieses gewisse Etwas aus. Dieser Sport hat sich über die Jahre intensiv weiter entwickelt und die Anforderungen, sich an der Spitze zu halten, sind stets gewachsen. Bei den Herren sind Vierfachsprünge schon beinahe an der Tagesordnung. Bei den Damen das Beherrschen aller Dreifachsprünge eine Voraussetzung, um international von Spitzenplätzen zu träumen. Das alles ist nur durch extrem viel Training und Fleiss, begonnen in den Kindesjahren, erreichbar. Eiskunstlaufen an der Spitze ist heute ein Ganzjahressport geworden. 48 bis 50 Wochen Training im Jahr, sechsmal die Woche mit täglich zwei bis drei Trainingseinheiten sind ein Muss, um schon national bei den Besten zu sein.

In Basel hat sich über viele Jahre in dieser schönen Sportart nicht viel bewegt. National war die Nordwestschweiz nur punktuell an der Spitze vertreten, international überhaupt nicht. Die Gründe waren vielfältig und hatten vor allem mit der ungenügenden Infrastruktur zu tun. Vor dem Bau der Eishalle St. Jakob-Arena war ein ganzjähriges Training nicht möglich, mit der Eishalle in Form einer Genossenschaft waren die Kosten sehr hoch. Mit der Übernahme der Eishalle durch die Stadt Basel hat sich die Ausgangslage geändert und die Eislaufclubs in Basel haben diese Chance mit Unterstützung des Sportamts Basel-Stadt wahrgenommen. Für die Schweiz einmalig haben sich die drei Basler Eislaufclubs entschlossen, ihren besten Läuferinnen optimale Bedingungen zu bieten und in den Nachwuchs zu investieren. Zu diesem Zweck wurde im 2016 der Eiskunstlauf Stützpunkt Nordwestschweiz clubübergreifend gegründet und das Angebot und die Bedingungen werden laufend optimiert. Mit Rolf Stalder hat sich eine erfahrene Persönlichkeit – aus der Leicht-

athletik kommend – als Leiter zur Verfügung gestellt. Dieser Ansatz wird auch vom Schweizerischen Eislaufverband wohlwollend zur Kenntnis genommen und wir erwarten in den nächsten Jahren weitere Unterstützung. Aber auch in der Welt der Trainer hat man dies zur Kenntnis genommen mit dem Ergebnis, dass heute in Basel eine Vielzahl äusserst kompetenter Trainer die Sportler unterrichten.

Die bis heute erreichten Ergebnisse dürfen sich bereits sehen lassen. In allen Kategorien des Schweizerischen Eislauf Verbandes (SEV) – von Mini bis Elite – laufen die Basler Läuferinnen an der Spitze mit. Gestandene Dreifachsprünge und Doppelaxel, vor Jahren in Basel nur vereinzelt zu sehen, können heute täglich in der St. Jakob-Arena und an den Wettkämpfen bestaunt werden. Die Sportlerinnen und Sportler motivieren sich gegenseitig, was eine weitere Leistungssteigerung bewirkt. Mit Jérémie Repond hat Basel erstmals eine Läuferin in der Elite Nationalmannschaft, während Anna La Porta, Kimmy Repond und Raphael Gerber, drei hoffnungsvolle Talente, Inhaber der National Talent Card sowie Mitglied des nationalen Kaders sind. Es darf erwartet werden, dass bald weitere Talente folgen.

Es ist eine echte Herausforderung in solchen sehr trainingsintensiven Sportarten, Leistungssport und Schule unter einen Hut zu bringen. Unsere Läuferinnen haben diese Herausforderung angenommen und trainieren unter anderem dreimal in der Woche bereits um 06:45 Uhr, um sich danach in die Schule zu begeben. Der Mittagstisch ist oftmals das Tram, der Bus oder das Auto der Eltern, denn dann geht es wieder direkt in die Eishalle um auch über den Mittag an der Leistungssteigerung zu arbeiten. Am Abend wiederholt sich das ganze nochmals. Die Trainings auf dem Eis werden mit Off-Ice Einheiten ergänzt: Athletik, Ballett und Krafttraining. Damit dies alles klappt, dürfen die Sportlerinnen auf die engagierte Unterstützung der Leistungssport Nachwuchsförderung Kanton Basel-Stadt in der Person von Sandro Penta zählen. Ihm gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön!

Sport Basel-Preis – «der etwas andere Sportpreis»



Brigitta und Silvio Fumagalli-Benz erhalten den Sport Basel-Preis 2017

Von Chur bis Porrentruy und von Genf bis nach St. Gallen ist man sich bewusst: Basel ist eine Fussballstadt! Wer bei uns «schutzen» will, kann seinem Hobby frönen. Doch der Zugang zu einem Verein war körperlich oder geistig behinderten Menschen bis vor 20 Jahren versperrt. Dies änderte sich im April 1997, als Brigitta und Silvio Fumagalli das DreamTeam gründeten. Zum Dank für ihr Wirken erhalten die beiden den Sport Basel-Preis 2017. Er würdigt Personen, die durch ihren Einsatz und ihr soziales Engagement den Sport nachhaltig gefördert haben. Im Laufe der letzten 20 Jahre haben Brigitta und Silvio Fumagalli unzählige behinderte Menschen glücklich gemacht, weil sie ihnen ermöglicht haben, Fussball zu spielen. Darum haben sie diese Auszeichnung in hohem Masse verdient.

Alles begann mit einem glücklichen Zufall. Als Brigitta 1980 die Polizeischule besuchte, studierte sie vor dem ersten Ausbildungstag die Teilnehmerliste und entdeckte den Namen «Fumagalli Silvio». Dieser Name gefiel ihr so gut, dass sie zu ihrer Mutter sagte: «Diesen Mann werde ich heiraten!» Bereits zwei Jahre später läuteten die Hochzeitsglocken im St. Jakobs-kirchlein, ganz in der Nähe der vielen Fussballfelder. Beide arbeiten heute noch mit einer 100- und 90-Prozent-Anstellung bei der Kantonspolizei Basel-Stadt. Dass sie vor allem Aufgaben bei der Erziehung im Strassenverkehr übernommen haben, spricht für ihre soziale Ader.

Wiederum brauchte es eine besondere Episode, die zur Gründung des DreamTeams führte. 1996 besuchte Silvio Fumagalli, der seine Freizeit als Fussballtrainer verbrachte, eine heilpädagogische Schule. Dabei wurde er Augenzeuge, wie eine Lehrperson einem Kind einen Ball wegnahm. Da blutete ihm fast das Herz. Doch die Lehrerin meinte nur: «Feinmotorisch oder grobmotorisch behinderte Kinder können nicht Fussball spielen. Kein Verein nimmt sie auf.» Fumagalli gründete daraufhin einen eigenen Klub. 1997 wurde das DreamTeam ein Teil des BSC Old Boys. Der damalige OB-Präsident Balz Heusler war hell begeistert von der Initiative der Fumagallis.

Seit dem vergangenen Sommer gehört das DreamTeam zum FC Basel 1893. Dieser Wechsel hatte aber nichts mit dem Verhältnis zu OB zu tun. Brigitta Fumagalli: «Wir sind Old Boys

heute noch für all die Jahre dankbar. Wir wollten einfach die Nachhaltigkeit sichern, wenn wir einmal aufhören. Wir brauchen eine starke Kraft, die all das weiterträgt.» Gut möglich, dass einst ihre Söhne Marco und Tobias das DreamTeam leiten werden, zusammen mit den «Young Coaches» (YC). Denn alljährlich werden zwei Mitglieder des DreamTeams zu YC's ausgebildet, die bei der Trainingsgestaltung mithelfen können.

Für die Unterstützung durch den FC Basel 1893 mit Räumlichkeiten, Material und Plätzen sind die Fumagallis sehr froh. Dass der FCB das DreamTeam überhaupt aufgenommen hat, ist eine sympathische Geste und verdient grosse Anerkennung. Denn er ist der einzige Grossklub, der ein Team mit geistig und motorisch behinderten Kindern hat. Deshalb hat Brigitta Fumagalli einen Wunsch: «Es wäre doch schön, wenn jeder Verein der Super League eine solche Mannschaft hätte. Dann könnte man eine eigene Meisterschaft durchführen.»

Ihr Engagement geht noch weiter. Manche Reise ins In- und Ausland haben sie aus dem eigenen Sack bezahlt. Dieser freiwillige und ehrenamtliche Einsatz ist bewundernswert. Und apropos Ausland: Vor einem Match in Neuss (Deutschland) haben die jungen Kicker des DreamTeams die Schweizer Nationalhymne so kraftvoll und überzeugend mitgesungen, dass sogar der ehemalige Maestro der «Squadra Azzurra», Gianluigi Buffon, ins Staunen geraten wäre.

Das DreamTeam mit drei Mannschaften und rund 70 Mitgliedern kennt auf dem Fussballfeld keine Gegner sondern nur Freunde. Denn der einzige Gegner dieser fröhlichen Menschen ist ihr Handicap, das sie auf dem Fussballfeld aber schnell vergessen – dank Brigitta und Silvio Fumagalli. Dafür, dass die beiden – durch den Fussball – aus sorgenvollen Menschen fröhliche Kinder und Jugendliche geformt und ihnen Lebensfreude und unvergessliche Sporterlebnisse geschenkt haben, bekommen sie immer und immer wieder einen einzigartigen Lohn: Strahlende und funkelnde Kinderaugen!

Mit «dem etwas anderen Sportpreis» bedankt sich Sport Basel aber auch die gesamte Basler Sportfamilie bei Brigitta und Silvio Fumagalli für ihr langjähriges, zeitintensives und grosszügiges Engagement. Nun begreifen wir, wenn die beiden behaupten: «Unser Tag hat 25 Stunden!»

Franz Baur

Leistungssport- und Nachwuchsförderung Basel-Stadt



Es freut mich, Ihnen die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Leistungs- und Nachwuchssportförderung Basel-Stadt etwas näher zu bringen. Die Leistungssportförderung beginnt in Basel-Stadt bereits bei den Jüngsten, den talentierten Erstklässlern und Erstklässlerinnen, welche über den Sportcheck ins Förderprogramm Talent Eye selektioniert werden. 60 Kinder profitieren Woche für Woche von einem sportmotorischen Training mit ausgebildeten Sportlehrerinnen und Sportlehrern. Weiter lernen die Kinder pro Jahr rund zwölf neue Sportarten kennen, mit dem Ziel, die für sie passende Sportart und den dazugehörigen Verein zu finden. Das Wort Leistung wird in dieser Phase noch sehr zurückhaltend verwendet, da es in erster Linie darum geht, den Kindern den Leistungssport vorzustellen und schmackhaft zu machen. Kinder, die dafür bereit sind, werden in dieser Trainingsgruppe bis zu einem möglichen Eintritt in eine Sportklasse im 7. Schuljahr eng begleitet und können so in die Leistungssportförderung integriert werden.

Die Sekundarschule Bäumlihof mit dem Sportklassenangebot vom 7. bis 9. Schuljahr bietet im Anschluss an Talent Eye niveaudurchmischte Jahrgangsklassen an. Aktuell besuchen 69 Sportlerinnen und Sportler diese Sportklassen im neu sanierten Schulhaus. Ab dem 8. Schuljahr beginnt für diese Sportlerinnen und Sportler auch die Auseinandersetzung mit ihrer schulischen oder beruflichen Zukunft. Damit kommt für diese jungen Menschen enorm viel zusammen. Entsprechend braucht es dafür individuell viel Begleitung und Koordination, um Leistungssport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen.

Nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit werden auch die Karten im Leistungssport neu gemischt. Im Anschluss an die drei Jahre muss ein gewisser Leistungsausweis in der jeweiligen Sportart vorhanden sein. Diese

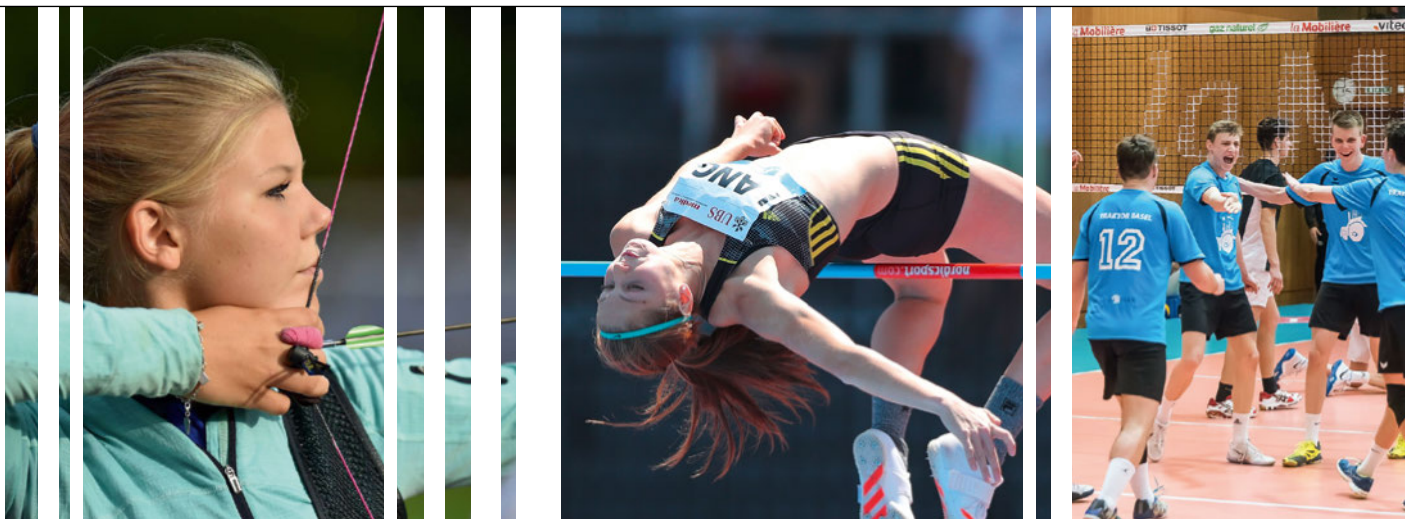
Perspektive ermöglicht beispielsweise einen reibungslosen Übergang in die Sportklassen am Gymnasium Bäumlihof. In den vier Sportklassen auf Gymnasialstufe befinden sich 62 Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, welche intern auf sehr hohem Niveau begleitet werden (siehe dazu Seite 16).

Aus der Sekundarschule machen Leistungssportlerinnen und Leistungssportler auch den Sprung in das 10. Schuljahr, in die Fachmaturitätsschule, in eine andere Regelschule oder in eine Berufslehre. In den weiterführenden Schulen befinden sich zurzeit 21 Jugendliche, welche von einer sogenannten Individuallösung profitieren. Auch da geniessen die Sportlerinnen und Sportler eine enorme Sportfreundlichkeit von Seiten Schulleitungen und der Lehrkräfte. Für Jugendliche, welche die Wirtschaftsmittelschule in einer Sportklasse besuchen möchten, ist der Zugang in die WMS in Reinach BL offen. Die zehn aktuellen Sportlerinnen und Sportler profitieren von einem speziell auf sie zugeschnittenen Angebot.

Die Berufslehre in einem sportfreundlichen Lehrbetrieb wird immer attraktiver. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner betreiben einen sehr hohen Aufwand, um solche Ausbildungsplätze in Kombination mit Leistungssport anbieten zu können. Die Anzahl der belegten Plätze ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen, so begleiten wir aktuell 29 Lernende in diesem Segment. Zusammengezählt sind es rund 200 Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, welche von den in den letzten Jahren entstanden Strukturen und vor allem aber von der Sportfreundlichkeit vieler Personen profitieren dürfen. Ihnen gebührt mein herzlicher Dank!

Sandro Penta
Leiter Leistungssport- und Nachwuchsförderung

Ehrungen der Basler Sportchampions



Basler Sportchampions 2017 (Elite)

Biathlon (Ski- und Sportclub Riehen / Langlaufgruppe Lausen)

Mario Dolder (Schweizermeister Sprint)

Trainer: Jörn Wollschläger

Bike Trial (Velo Trial Club Stäfa)

Debi Studer (WM-Bronze Team), Trainer: Roman Iten

Bogenschiessen (Bogenschützen beider Basel)

Claudio Dioguardi (Schweizermeister 3D - Parcours),

Trainer: Beat Vollenweider

Bogenschiessen (Bogenschützen beider Basel)

Team Schweizermeister 3D - Parcours Stefan Diefenbacher,

Claudio Dioguardi, Astrid Tschopp, Trainer: Beat Vollenweider

Bogenschiessen (Bogenschützen Juventas Basel-Riehen)

Adrian Faber (Schweizermeister indoor, Recurve), Trainer: Martin Cornils

Bogenschiessen (Bogenschützen Juventas Basel-Riehen)

Team Schweizermeister indoor, Recurve, Adrian Faber, Florian Faber,

Olga Fusek, Trainer: Dominik Faber

Boxen (Boxteam Basel)

Nadia Barriga (Schweizermeisterin -54 kg), Trainer: Dijana Bogdanovic, Patrick Wiederkehr

Boxen (Boxteam Basel)

Sandra Brügger (Schweizermeisterin -57 kg), Trainer: Dijana Bogdanovic, Patrick Wiederkehr

Boxen (Boxteam Basel)

Team Schweizermeister, Tina Asmussen, Nadia Barriga, Sarah-Joy Rae, Sandra Brügger, Rea Vrahasotakis, Aline Seiberth, Laura Stocker, Anna Jenni, Trainer: Dijana Bogdanovic, Patrick Wiederkehr, Dejan Kotri

Boxen (Boxclub Riverside)

Stefanie Hungerbühler (Schweizermeisterin -60 kg), Trainer: David Rykard)

Degenfechten (Fechtgesellschaft Basel)

Benjamin Steffen (Schweizermeister Herren Degen), Trainer: Hugo Dergal

Degenfechten (Fechtgesellschaft Basel)

WM-Silber Team Herren Degen, Max Heinzer, Benjamin Steffen), Michelle Niggeler, Georg Kuhn, Trainer: Didier Ollagnon, Hervé Faget

Degenfechten (Fechtgesellschaft Basel)

Team Schweizermeister Herren Degen, Benjamin Steffen, Max Heinzer, Frederik Weber, Bernardo Delarue Bizzini, Trainer: Manfred Beckmann, Hugo Dergal

Degenfechten (Fechtgesellschaft Basel)

Team Schweizermeister Damen Degen, Laura Stähli, Alexandra Blum, Kim Büch, Martina Stähli, Trainer: Manfred Beckmann, Hugo Dergal

Fussball (FC Basel 1893 AG)

Team Schweizermeister, Tomas Vaclik, Adama Traoré, Omar Gaber, Michael Lang, Geoffroy Serey Die, Luca Zuffi, Birkir Bjarnason, Andraz Sporar, Matias Delgado, Renato Steffen, Djordje Nikolic, Alexandr Fransson, Marek Suchy, Germano Vailati, Dereck Kutesa, Marc Janko, Eder Balanta, Mohamed Elyounoussi, Blas Riveros, Daniel Hoegh, Eray Cümart, Kevin Bua, Taulant Xhaka, Manuel Akanji, Davide Callà, Seydou Doumbia, Trainer: Urs Fischer

Judo (Judoschule Nippon Basel)

Alina Lengweiler (Schweizermeisterin -70 kg, Trainer: Tim Hartmann

Kanu (Drachenboot Club beider Basel)

Sabine Eichenberger (Europameisterin Canadier Einer), Trainer: Sandro Galli (Wildwasser-Abfahrt)

Kanu (Drachenboot Club beider Basel)

Iris Huber (Club-Europameister über 200,500 und 2'000m im Klein + Grossboot, mixed), Sabine Eichenberger, Uwe Müller, Trainer: Uwe Müller

Kanu (Slalom Region Basel (SLRB))

Team Schweizermeister Canadier Zweier, Slalom Wildwasser, Lukas Werro, Simon Werro, Trainer: Christian Bahmann

Kanu (Slalom Region Basel (SLRB))

Andrea Gratwohl (Schweizermeisterin Kajak K1-Damen Slalom Wildwasser), Trainer: Christian Bahmann

Kanu (BasiliskPaddler)

Jan Rohrer (Schweizermeister Kayakcross), Trainer: Matthias Rohrer

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Gregori Ott (Schweizermeister indoor + outdoor, Kugelstossen), Trainerin: Ursula Jehle

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Christopher Ullmann (Schweizermeister indoor + outdoor, Weitsprung), Trainer: Anatoli Gordienko

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Salome Lang (Schweizermeisterin Elite + U23, Hochsprung), Trainer: Alain Wisslé

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Alex Wilson (Schweizermeister 100m), Trainer: Lloyd Cowan, Clarence Callender

Leichtathletik (LAS Old BoysBasel)

Silvan Wicki (Schweizermeister 200m Schweizermeister U23, 100 + 200m),
Trainerin: Sabine Wicki

Leichtathletik (LAS Old BoysBasel)

Nils Wicki (Schweizermeister Dreisprung)
Trainer: Anatoli Gordienko

Leichtathletik (Leichtathletik Gemeinschaft Basel Regio)

Team Schweizermeister Stabhochsprung, Pascale Stöcklin, Lea Bachmann,
Ronja Zimmermann, Ciara Setz, Trainer: Anatoli Gordienko, Beat Ankli

Leichtathletik (Leichtathletik Gemeinschaft Basel Regio)

Team Schweizermeister Cross, Andreas Kyburz, Matthias Kyburz, Neil
Burton, Gabriel Lombriser, Christian Hohl, Trainer: Christian Hohl

Parabadminton (Rollstuhlclub beider Basel)

Karin Suter (Schweizermeisterin Einzel + Doppel open), Trainer: Michael
Adamer

Rettungsschwimmen (SLRG Basel)

Team Schweizermeister 4x50m Rettungsbrett-Staffel, Cyrill Albus,
Martin Engeler, Robert Schuler, Stephan Schuler, David Hagmann,
Trainer: Christian Roth

Rollkunstlauf (Zürcher Rollschuh-Club, Mitglied LSF)

Fabienne Bachmann (Schweizermeisterin in Pflicht, Kür + Kombi),
Trainerin: Gaby Egli

Ski Nordisch (PluSport Behindertensport Basel)

Roger Kreis (Gold an den Special Olympics World Games, Langlauf),
Trainer: Kein Trainer

Sportkegeln (Sport Kegler Verband Basel-Stadt)

Roger Fuchs (Schweizermeister 200 Wurf, Trainer: Kein, Trainer

Sportkegeln (Sport Kegler Verband Basel-Stadt)

Kantonemeister Team, 200 Wurf, Roger Fuchs, Stefan Kocsis,
Markus Kocsis, Dragi Obradovic, Max Lüscher, Milenko Stojanovic,
Trainer: Heidi Lüscher, Miroslav Matkovic

Unihockey (Behinderten Sportgruppe Bürgerspital Basel)

3. Rang an den Special Olympics World Games, Steve Brändle, Markus
Fankhauser, Stefan Fässler, Sandro Kammermann, Armend Krasniqi,
Philipp Lachenmeier, Giuseppe Morgillo, Sandro Sax, Mathias Schmutz,
Lukas Stettler, Trainer: Christoph Rohrer, Mattia Serena

Basler Sportchampions 2017 (Nachwuchs)**Bogenschiessen** (Bogenschützen Juventas Basel-Riehen)

Olga Fusek (Schweizermeisterin U21 Recurve indoor + outdoor),
Trainerin: Rita Faber

Fussball (FC Basel 1893 AG)

Team Schweizermeister U18, Philippe Beck, Uran Bislimi, Mattia Celant,
Fidan Cenik, Luciano Covella, Janic Cuccinelli, Batuhan Erasan,
Domenico Fedele, Adriano Ferreira, Vincenzo Gaudiano, Gabriel Grgic,
Michael Hänggi, Elis Isufi, Ylber Lokaj, Noah Okafor, Jozef Pukaj, Adthe
Rashiti, Josué Schmidt, Lukas Schmidt, Alessandro Stabile, Nicola Suter,
Daniele Vesco, Ilir Zenuni, Dejan Zunic, Dalibor Zunic, Trainer: Arjan Peço

Kanu

Pit Rohrer (Schweizermeister Canadier Einer U18), Trainer: Helmut Schröter

Kanu (Basilisk Paddler)

Jan Rohrer (Schweizermeister Kajak Einer U18 + Canadier Zweier U18),
Trainer: Christine Buser + Helmut Schröter

Kanu (Rennpaddler Basel)

WM-Bronze über 2'000 Meter Mixed, Kleinboot, Sven Bachmann, James
Corrigan, Nina Huber, Wayra Huber, Timo Hummel, Nina Hummel,
Paul Lüthy, Ismael Rohwedder, Frederik Schmidt, Mirjam Voltz, Katja
Brodmann, Iris Huber, Samuel Martin, Trainer: Katja Brodmann, Iris Huber

Landhockey (Basler Hockey Club1911)

Team Schweizermeister Halle + Feld, Joshua Boivin, Innoce Bronkhorst,
Nicolas Bühler, Fleur de Ruiter, Michael Dötsch, Adrian Fay, Luc Forest-
Dodelin, Ben Gasser, Valentin Gloor, Ariane Gonzalez, Joscha Herrmann,
Julia Intelmann, Josia Jourdan, Samuel Leggett, Yannick Müller, Lars
Stomps, Sofie Stomps, Callum Stringer, Bastian Thoma, Arthur Valdivieso,
Trainer: Song Moo Lüscher, Jens Stomps

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Schweizermeister Dreisprung U20, Carlos Kouassi,
Trainer: Anatoli Gordienko

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Schweizermeisterin Hammer U20, Livia Probst, Trainer: Daniel Meili

Leichtathletik (TV Riehen)

Schweizermeister Berglauf U20, Michiel Zersenay,
Trainer: Michael Zarantonello

Rollkunstlauf (Rollschuh-Sport Basel)

Rahel Arnold (Schweizermeisterin Pflicht, Kür und Kombination),
Trainerin: Evelyn Stempfel

Schwimmen (Schwimmverein beider Basel)

Jill Vivian Reich (Schweizermeisterin 5km open Water),
Trainer: Tobias Gross

Steptanz (Tanzwerk-Club)

Hannah Tran (Schweizermeisterin Solo Damen), Trainer: Andreas Dänel,
Ana Lopez

Steptanz (Tanzwerk-Club)

Team Schweizermeister Formation, Federica Barbieri, Lennart Escobar,
Simona Gallacchi, Luria Hampe, Nina Niklaus, Ronja Ott, Svenja
Reinwald, Linda Stefanutti, Nadia Tamm, Hannah Tran, Ellin Valentin,
Noë Zimmermann, Trainer: Sabine Freuler, Marion Würtz-Servet

Volleyball (TraktorBasel)

Team Schweizermeister U19 indoor, Florian Bobillier, Nathan Broch,
Florian Frommherz, Timon Gysin, Steve Häfelfinger, David John,
Jonathan Jordan, Piero Müller, Lorin Rehn, Timo Simonett, Carl-Vincent
von Glenck, Trainer: Marc Fischer, Thomas Ramel

Basler Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres:**Sportlerin des Jahres:**

Salome Lang, Leichtathletik Hochsprung, 4. Rang U23 EM 2017,
Schweizer Meisterin 2017 Elite und U23

Sportler des Jahres:

Roger Federer, Sieger Australian Open und Wimbledon 2017, 5 Siege
auf der ATP-Tour 2017 (Indian Wells, Miami, Halle, Shanghai, Basel),
Nummer 2 der Weltrangliste

Mannschaft des Jahres:

FC Basel, Schweizer Meister 2017, Cupsieger 2017 und Rang 2
Gruppenphase Champions League 17/18

**Basler Nachwuchs-Sportlerin, Nachwuchs-Sportler
und Nachwuchs-Mannschaft des Jahres:****Nachwuchs-Sportlerin des Jahres:**

Olga Fusek, Bogenschiessen, Schweizer Meisterin U21 Recurve Indoor
und Outdoor

Nachwuchs-Sportler des Jahres:

Jan Rohrer, Kanuslalom, Schweizer Meister U18 Kajak Einer,
Canadier Einer und Canadier Zweier

Nachwuchs-Mannschaft des Jahres:

Traktor Basel U19, Volleyball, Schweizer Meister Final Four SM Indoor

Airtrack und
Fitness





Die Sportler haben das Wort



Die Sportler haben das Wort

Acro Ballet, Basketball, Tennis, Judo – ich habe bereits viele verschiedene Sportarten ausgeübt – keine hat mich aber je so gepackt und fasziniert wie das Curling. Mit 14 Jahren absolvierte ich mein erstes Curling Training im Curlingzentrum Arlesheim. Ich war sofort begeistert, konnte das wöchentliche Training kaum abwarten und ich habe schnell einen Entschluss gefasst: «Ich will 2018 an die Olympischen Spiele!». Aller Anfang ist schwer und auch meine ersten Versuche auf dem Eis waren mehr schlecht als recht. Ich hatte aber von Beginn an das grosse Glück mit Betty Bourquin eine geduldige und extrem kompetente Trainerin zu haben, die mich während der ganzen Juniorenzeit förderte und begleitete.

Bald durfte ich die Position des Leads in einem bestehenden Team übernehmen und erste Wettkampferfahrungen sammeln. 2007 erhielt ich die Chance, ein eigenes Team aufzubauen und ich übernahm die Position des Skips. Mein Team bestand aus vier curlingverrückten Juniorinnen, welche sich mit viel Engagement und Herz dem Sport widmeten. Bereits im zweiten Jahr konnten wir an den Juniorinnen Schweizermeisterschaften die Bronzemedaille erkämpfen und uns so einen Platz im Nationalkader sichern. Dies führte zur ersten Kontaktaufnahme mit Sandro Penta von der Leistungssportförderung Basel-Stadt.

Bereits beim ersten Gespräch hatte ich gespürt, dass er meine Ziele und Träume erkannte und unterstützen würde. Im gleichen Jahr erhielt ich die erste finanzielle Unterstützung vom Swisslos Sportfonds Basel-Stadt. In den folgenden beiden Saisons 2010 und 2011 gewannen wir an den Juniorinnen Schweizermeisterschaften die Goldmedaille und durften die Schweiz an zwei Weltmeisterschaften vertreten, wo wir den vierten und sechsten Schlussrang erreichten. Während dieser Zeit wurde ich vom Swisslos Sportfonds Basel-Stadt unterstützt – nicht nur finanziell sondern auch bei Ausbildungsfragen und bezüglich Trainingsmöglichkeiten.

Am Ende meiner Juniorenzeit trat ich mit meinem Team zur Elite über. Obwohl wir im letzten Juniorenjahr praktisch alle Turniere gewinnen konnten, musste ich feststellen, dass der Schritt an die Spitze der Elite grösser war als erwartet. Trotzdem konnten wir am Ende der zweiten Saison

an den Schweizermeisterschaften 2013 die Bronzemedaille gewinnen. Im gleichen Jahr durfte ich mit dem Team CC Aarau PwC als «Alternate» an die Weltmeisterschaften nach Riga reisen. Kurz darauf erhielt ich von Silvana Tirinzoni die Anfrage als Third und Vize-Skip in ihr Team zu wechseln mit dem Ziel «Olympia 2018 in Pyeongchang».

Erneut hatte ich Kontakt mit Sandro Penta und ich wurde als Wintersportlerin in das Basel4Olympia-Team aufgenommen. Durch die grosszügige finanzielle Unterstützung über die letzten fünf Jahre konnte ich mich neben meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften voll und ganz dem Sport widmen. Mein Team konnte sich in den letzten Jahren in den Top vier der Weltrangliste etablieren und einige grosse Turniere der World Curling Tour gewinnen. Wir waren über die sämtliche Zeitspanne das beste Schweizer Team, hatten es aber dennoch nie geschafft, uns für eine Europa- oder Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Verletzungen, schlechte Finalspiele und das Fehlen des nötigen Wettkampfglücks haben uns immer im letzten Moment gestoppt. Trotzdem konnte ich immer und ohne Bedenken auf die Unterstützung des Swisslos Sportfonds Basel-Stadt zählen.

Im vergangenen Oktober fanden die Olympia Trials in Biel statt. Die drei besten Teams der letzten vier Jahre kämpften darum, die Schweiz an den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang vertreten zu dürfen. Wir waren bereit, es war unsere Woche. Wir dominierten und konnten sämtliche Spiele gewinnen. Damit wurde unser Traum wahr und wir sicherten uns den Startplatz für die Olympischen Spiele im Februar 2018 sowie die Heim-Europameisterschaft in St. Gallen im November 2017.

Für die nächsten Wochen und Monate erwartet uns eine intensive und unvergessliche Zeit, in welcher wir alles voll und ganz auf die Karte Curling setzen werden. Ich freue mich auf die Herausforderungen und möchte mich bei meinen Freunden, meiner Familie, dem Swisslos Sportfonds und natürlich auch Sandro Penta für die unglaubliche Unterstützung in jeglicher Art und Weise bedanken. Ohne Euch hätte ich meine Ziele und Träume nie erreichen können.

Manuela Siegrist, Curlerin und Olympionikin 2018

Die Verbände haben das Wort



90 Jahre im Dienste des Firmensports

Elf Vereine gründeten 1928 den Regionalverband Basel, der dem heutigen Schweizerischen Firmen- und Freizeitsportverband (SFFS) angehört. Dieser wurde 1941 als Schweizerischer Firmensportverband (SFS) ins Leben gerufen. Gründungsmitglied war, neben den Regionalverbänden Bern und Zürich, der Regionalverband Basel.

Ursprünglich hervorgegangen aus dem Fussball, erweiterte der Regionalverband Basel seinen Sportbetrieb um Faust- und Handball. Er entwickelte sich so zu einem polysportiven Verband. Im Angebot stehen heute – neben Fuss-, Faust- und Handball – Berg+Ski, Boccia, Bowling, Kegeln, Schiessen und Tischtennis.

2017 führte der Regionalverband Basel die 75. Ausgabe der Basler Firmensporttage durch. Die erstmals 1942 organisierte Veranstaltung umfasste damals eine Industriefestplatte quer durch Basel, Faustballspiele, ein Handballturnier und Tischtennisspiele. Im selben Jahr wurde ein Ehrenkomitee als Gremium der Arbeitgebervertreter gegründet, das heutige Patronatskomitee.

In einem festlichen Rahmen feierte dieses Patronatskomitee im Mai 2017 im Sportcampus Novartis sein 75-jähriges Bestehen im Beisein zweier Olympiasieger: Den Ruderern Simon Niepmann und Lucas Tramèr, Goldmedaillengewinner im Leichtgewichtsvierer in Rio 2016. Einer langjährigen Tradition folgend werden immer wieder herausragende Sportlerinnen und Sportler zu diesen Empfängen eingeladen. In früheren Jahren waren dies zum Beispiel Evelyne Leu, Olympiasiegerin Skiakrobatik, Autorennfahrerin Christina Surer, Fussball-Trainerlegende Gilbert Gress oder Kent Ruhnke, Headcoach des EHC Basel.

2015 hat der Schweizerische Firmensportverband SFS sein Tätigkeitsfeld um den Freizeitsport erweitert und sich in Schweizerischer Firmen- und Freizeitsportverband (SFFS) umbenannt. Der im Firmen- und Freizeitsport bedeutende Regionalverband Basel bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Firmen ein umfassendes polysportives Angebot an. Zudem engagiert er sich im Breiten-sport, indem die sportliche Plattform für Freizeitsportlerinnen und -sportler auch ausserhalb eines Unternehmens zugänglich ist. Damit schafft der Verband ein sportliches Umfeld als Ausgleich zur Arbeit und eine sinnvolle Freizeitgestaltung, was letztlich der Gesundheitsförderung sowie der Förderung des Breitensports dient.

Weitere Informationen zum Firmen- und Freizeitsport in der Schweiz: www.firmensport.ch

Kontakte Regionalverband Basel

Hansjörg Haas, Präsident:
hansjoerg.haas@firmensport.ch
Sylvie Messerli-Juhász, PR/Kommunikation:
sylvie.messerli@firmensport.ch

75 Jahre Basler Firmensporttage im Sportcampus Novartis im Mai 2017: (v.l.) Hansjörg Haas (Präsident Regionalverband Basel, SFFS), Simon Niepmann (Olympiasieger), Franz Baur (Moderator, SRF), Lucas Tramèr (Olympiasieger) und Sylvie Messerli-Juhász (Vorstandsmitglied, SFFS).

Sportmarkt 2017



Am Sonntag, 26. November 2017, öffnete der Basler Sportmarkt zum dritten Mal seine Türen – zum ersten Mal auch im neuen, grosszügigen Eingangsbereich der sich immer noch im Umbau befindenden St. Jakobshalle.

Anders als in den Vorjahren, als gegen 12.00 Uhr der erste grössere Andrang kam, strömten bereits um 10.45 Uhr zahlreiche Gäste voller Vorfreude in die Halle, um sich einen Überblick über die vielen Angebote zu verschaffen und sich umzuziehen. Bereits um 11.15 Uhr war die grösste aller Hallen, die Arena, voll mit Kindern und Eltern: Es war somit schon zu diesem Zeitpunkt klar, dass ein toller Tag mit vielen Besucherinnen und Besuchern bevorstand.

Gegen 14.00 Uhr war das Besucheraufkommen am grössten, sodass man bei einzelnen Angeboten anstehen musste. Trotzdem sah man nirgends schlecht gelaunte Kinder oder Erwachsene, im Gegenteil, die Stimmung war den ganzen Tag über positiv, locker und angenehm.

Knapp 30 verschiedene Vereine zeigten grossen Einsatz, um der breiten Bevölkerung ihre Sportart möglichst präzise vorzustellen und dabei den Spassfaktor hochzuhalten. Neben bestens bekannten Sportarten wie Tennis, Handball oder Eishockey gab es auch die Möglichkeit ein paar exotische Sportarten wie Juggler, Cricket oder Irish Showdance näher kennenzulernen. Mit dem MiniMove war

ebenfalls ein Angebot für die ganz Kleinen vor Ort. Dieses abwechslungsreiche und vielfältige Angebot komprimiert an einem Ort, macht den Sportmarkt so speziell und wird von den Besuchern geschätzt.

Der Infostand des Swiss Mega Parks mit einem Glücksrad und derjenige des Sportamts Basel-Stadt – mit der Möglichkeit über eine Slackline zu balancieren – rundeten das Gesamtangebot des Basler Sportmarkts 2017 ab.

Mit geschätzten knapp 6'000 Besucherinnen und Besuchern wurden die beiden Vorjahre klar übertroffen und Sport Basel kann somit äusserst zufrieden sein. Zurückzuführen ist dieser durchwegs positive Umstand sowohl auf die erhöhte Medienpräsenz und die verstärkte Werbung im Vorfeld der Veranstaltung als auch auf die gute Mundpropaganda der zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den beiden Vorjahren.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Ausgabe des Sportmarkts und hoffen an den Erfolg des Jahres 2017 anknüpfen zu können. Weitere tolle Bilder und Informationen zum Anlass finden Sie auf der Webseite von Sport Basel unter www.sportbasel.ch.

Luca Guarda, Sport Basel

Berufslehre mit Spitzensport



Top-Leistungen im Betrieb und im Sport

Die ETAVIS Kriegel+Schaffner AG fördert nicht nur engagierte Lernende im Betrieb und bei deren Ausbildung, sondern unterstützt auch ambitionierte Jugendliche in ihrem Sport. Insgesamt bildet die ETAVIS mit der Schwesterfirma Actemium in der Nordwestschweiz rund 180 Lernende aus. Aktuell absolvieren drei Spitzensportler eine Lehre bei der ETAVIS Kriegel+Schaffner AG. Dies sind:

- Abdurahim Cam, Montage-Elektriker EFZ (1. Jahr) und Fussballer (FC Basel U18)
- Timon Gysin, Kaufmann EFZ (1. Jahr) und Beach-/Volleyballer (Traktor Basel NLB)
- Yannick Lang, Elektroinstallateur EFZ (2. Jahr) und Handballer (TV Möhlin NLB)

Der Bildungsbeauftragte der ETAVIS Patrick Bossard hat Timon Gysin und seinen Büronachbarn und Berufsbildner Domenico Pieri (beide auf dem Bild) zur Berufslehre mit Spitzensport befragt.

Timon Gysin, wie war der Einstieg in die Sportlerlehre?

Der Einstieg war taff. Einerseits, weil es ein komplett neuer Tagesablauf war mit häufigerer Präsenzzeit und andererseits, weil ich zu Beginn meiner Lehre meinen Saisonhöhepunkt hatte, nämlich die Schweizermeisterschaft und die Europameisterschaft. Dies bedeutete, dass ich fast zwei Wochen im Betrieb und in der Schule fehlte und jegliche Einführung in die neuen Fächer verpasste. Nach den ersten zwei Monaten in der Lehre hatte ich mich dennoch schon ziemlich gut eingelebt. Dank einer sehr tollen Betreuung von meinem Berufsbildner wie auch von meinem Büronachbarn fühle ich mich jetzt sehr wohl an meinem Arbeitsplatz.

Was ging gut, was ging weniger gut?

Zuerst einmal hatte ich Schwierigkeiten alles unter einen Hut zu bekommen. Ich wollte für alles etwa gleich viel Zeit investieren, doch dies war nicht möglich. Da ich den verpassten Stoff noch nachholen musste und ich jeden Tag

mindestens einmal ins Training ging, blieb mir nicht allzu viel Zeit um zu lernen, deshalb war mein Zeitmanagement so wichtig. Zusätzlich kam noch dazu, dass ich am Dienstagabend bis um zehn Uhr Training hatte und am Mittwochmorgen wieder um sieben Uhr bei der Arbeit sein musste. Doch dann im November hatten wir (mein Berufsbildner, der Chef vom Leistungssport, der Chef vom Volleyballintensiv und mein Vater) das Zielvereinbarungsgespräch, wo ich Ihnen mitteilte, dass ich nach dem langen Training am Dienstagabend viel zu müde und erschöpft bin am Mittwochmorgen. Darauf sagte mein Berufsbildner, es wäre auch in Ordnung wenn ich erst um acht Uhr ins Geschäft kommen würde. Seitdem fühle ich mich fitter und kann meine Leistung besser abrufen als zuvor. Deshalb ist es so wichtig, mit seinem Lehrmeister zu kommunizieren. Erst recht, wenn man parallel dazu Leistungssport betreibt.

Domenico Pieri, welches sind die Herausforderungen an den Betrieb?

Im Allgemeinen ist es wichtig, dass der Betrieb gewillt ist, Kompromisse einzugehen. Sonst ist es sehr schwierig, eine Sportlerlehre erfolgreich durchführen zu können. Da wir in der Abteilung «Lehrlingswesen» das erste Mal eine Lehrstelle als Kaufmann/-frau EFZ ausbilden, ist das für uns auch ein bisschen Neuland. Aber mit guter Organisation und gemeinsamer Unterstützung geht das problemlos.

Weshalb bietet die ETAVIS Sportlerlehrstellen an?

Ich denke, dass es sehr wichtig ist, sportliche und motivierte junge Menschen so gut wie möglich zu unterstützen. Wenn jemand ein gewisses sportliches Talent hat, sowie gewillt ist zusätzlich einen Beruf zu erlernen, dann ist das gut für den Sport und für das Gewerbe. Und wir als «Grossfirma» haben auch die Möglichkeiten und eine gewisse Verpflichtung Spitzensportler zu unterstützen – vor allem bei Randsportarten wie Volleyball oder Handball. Da braucht man neben dem Sport auch eine finanzielle Sicherheit, da es sehr schwer ist, nur vom Sport zu leben.

Sportklassen Basel-Stadt



Schülerinnen und Schüler mit grossen Ambitionen in Sport, Ballett oder Musik werden in der Sportklasse des Gymnasiums Bäumlhof gezielt und individuell gefördert, um die Matura zu erreichen. Die speziellen Rahmenbedingungen erlauben es Unterricht, Prüfungen, Training, Üben und Wettkämpfe sowie Wettbewerbe optimal miteinander zu verbinden. Dank der Tagesstruktur des Stundenplans und der Gliederung des Unterrichts in einzelne Phasen können individuelle Bedürfnisse optimal abgedeckt und schulische sowie sportliche oder musikalische Ziele leichter erreicht werden. Das gymnasiale Curriculum bietet einen eidgenössisch anerkannten Maturitätsabschluss ohne Zeitverlust in vier Jahren sowie eine grosse Auswahl an Schwerpunktfächern wie Bildnerisches Gestalten, Musik, Italienisch, Spanisch, Latein, Biologie, Chemie, Physik und Anwendungen der Mathematik sowie die Möglichkeit der Vertiefung von Sport- oder Musiktheorie und -praxis mit den Ergänzungsfächern Sport, Biologie und Sport oder Musik.

Die Förderung von Leistungssport und Musikkariere am Gymnasium Bäumlhof bedeutet eine reduzierte Anzahl Pflichtstunden, verbunden mit ausgedehnten individuellen Lernzeiten, welche eine optimale Organisation von Trainings und Übungszeiten erlauben. Zwei feste morgendliche Zeitfenster pro Woche ermöglichen zusätzliche Trainings oder Musikunterricht/Üben am Vormittag. Im Bedarfsfall können sich die Schülerinnen und Schüler zusätzlich für Trainings oder Kurse in Musik freistellen lassen. Eine unbürokratische Bewilligung von Urlauben ermöglicht zudem auch die problemlose Teilnahme an Trainingslagern, Wettkämpfen oder Meisterkursen. Individuelle Betreuungsstunden helfen beim Aufarbeiten des durch sportlich oder musikalisch bedingte Absenzen verpassten Schulstoffes. Auch erleichtern vorgegebene Prüfungswochen die sportliche oder musikalische Jahresplanung und ein persönliches Coaching hilft bei der Planung. Ein eigens für die Sportklassen verantwortlicher Sportklassenbetreuer unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei allen Anliegen. Die Tagesstruktur der Sportklassen mit Lernbegleitung und Arbeitsmöglichkeiten von 8.00 bis 17.35 Uhr ermöglicht grösstmögliche Flexibilität im Stundenplan und gleichzeitiges Erreichen der hohen Ziele in Schule und Sport oder Musik.

Der «Campus» als optimales Trainings- und Lernumfeld bietet vielfältige Sportanlagen mit Schwimmbad, Leichtathletikanlage, Kraftraum, Sporthallen, Beachvolleyball-Anlage. Es sind Übungsräume für Musikerinnen und Musiker vorhanden, wie auch Ruhe- und Arbeitsräume. Die Mensa unterstützt einen ausgewogenen Speiseplan.

Ein spezielles Lernsystem unterstützt die verschiedenen Pläne der Athletinnen und Athleten. Der herkömmliche Wochenstundenplan wird durch einen Jahresplan abgelöst. Das Schuljahr ist in sechs Phasen von jeweils sechs bis sieben Wochen unterteilt. Am Ende jeder Phase folgt eine Prüfungswoche. Innerhalb einer Phase konzentriert sich die Klasse auf wenige Fächer, diese werden dafür umso intensiver unterrichtet. Beispielsweise werden in der Phase 1 die Fächer Englisch, Mathematik, Biologie und Musik plus Schwerpunktfach unterrichtet. In der Phase 2 dann Französisch, Deutsch, Physik und Geografie plus Schwerpunktfach. Am Ende jeder Phase gibt es eine Prüfungswoche, in welcher alle Fächer getestet werden. So haben die Schülerinnen und Schüler während den sechs vorangehenden Wochen keinen Prüfungsstress und können sich langfristig auf die Prüfungswoche vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten individuelle Lernaufträge und Hausaufgaben an der Schule. Diese INL-Stunden werden von Lehrpersonen betreut. So können die Schülerinnen und Schüler viel individueller ihren Trainingsstundenplänen folgen.

Chiara Ferraro, Ballett: Die Sportklasse ist für mich das Beste was mir passieren konnte. Ich habe die Möglichkeit mehr Zeit in meine sportlichen/künstlerischen Ziele zu investieren, es gibt mir die Chance auf die Matura und gleichzeitig grosse Fortschritte im Tanzen und Singen zu machen. Ich bin begeistert von unserem System und kann es nur weiter empfehlen.

Cédric Itten, Fussball: Sehr geschätzt an den Sportklassen habe ich die Hilfsbereitschaft und Spontanität der Sportklassenlehrer und des Sportklassenbetreuers. Zu jeder Zeit wurde eine für mich optimale Lösung gefunden und für diese Unterstützung bin ich sehr dankbar.

Grusswort Swiss Olympic



Liebe Leserinnen und Leser

Sie alle sind Mitglieder der Schweizer Sportfamilie. Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr viel erlebt und viele Aufgaben gemeistert. Es ist mir eine Freude, als Präsident von Swiss Olympic, auf die vergangenen zwölf Monate aus Sicht des Dachverbands des Schweizer Sports zurückzublicken. Natürlich kommen mir als Höhepunkte rasch die fantastischen Leistungen «ihres» Baseltiers Roger Federer in den Sinn. Mit zwei Grand-Slam-Turniersiegen 2017 und zahlreichen starken Leistungen hat Federer gezeigt, dass er auch im fortgeschrittenen Sportleralter noch der Grösste seines Fachs ist. Die alpinen Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz haben mein Herz ebenfalls hüpfen lassen! Wie die Schweizerinnen und Schweizer vor ihrem Heimpublikum aufs Podest gerast sind, war unglaublich. Und unglaublich war auch das Comeback unserer Turnkönigin Giulia Steingruber, die nach langer Verletzungspause WM-Bronze gewann.

Für mich und mein Team von Swiss Olympic zählen aber nicht nur die Medaillen. Wir arbeiten stattdessen tagtäglich an einer langfristigen und nachhaltigen Weiterentwicklung des Schweizer Sports. Dazu gehört es, die Rahmenbedingungen für die Athletinnen und Athleten auch abseits des Stadions, der Halle oder der Piste zu verbessern. Wichtig war in diesem Zusammenhang die Erklärung «Spitzensport und Studium», die wir im vergangenen September gemeinsam mit swissuniversities, dem Dachverband der Schweizer Hochschulen, unterschreiben konnten. Die Übereinkunft wird bewirken, dass studierende Spitzenathletinnen und Spitzenathleten, dank flexibleren Studienmodellen, Sport und Ausbildung besser aufeinander abstimmen können. In die gleiche Richtung – die bestmögliche Verbindung zwischen Sport und Ausbildung, beziehungsweise Beruf – zielt unser Projekt «Leistungssportfreundliche Arbeitgeber». Mit diesem wollen wir es den Athletinnen

und Athleten ermöglichen, nach ihrer Laufbahn im Spitzensport möglichst problemlos in der Berufswelt Fuss zu fassen.

Mit solchen und ähnlichen Projekten und Massnahmen werden wir auch in den kommenden Monaten und Jahren dazu beitragen, den nächsten Ninos, Rogers, Beats, Giulias, Danielas, Laras und Wendys den Weg an die Spitze zu ebnen. Dank der zusätzlichen Unterstützung von insgesamt 30 Millionen Franken durch die Kantone (via Lotterien) und den Bund sind die Voraussetzungen dafür so gut wie lange nicht. Für diese Unterstützung möchte ich mich bei all unseren Geldgebern und auch bei all jenen ganz herzlich bedanken, die in irgendeiner Form in den Sport und seine Akteure investieren.

Es ist allerdings nicht so, dass wir keine Herausforderungen zu meistern hätten. Bei unserem Kandidaturprojekt für Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 in der Schweiz, «Sion 2026», verspüren wir noch starken Gegenwind. Dabei ist klar, dass das ganze Land – nicht nur der Sport und nicht nur die Austragungsorte – stark von der Ausrichtung dieses internationalen Grossanlasses profitieren würde. Mit richtig dimensionierten, nachhaltigen und perfekt organisierten Spielen wird die Schweiz erneut eine Pionierrolle in der olympischen Bewegung übernehmen und sich zudem als innovatives, modernes und weltoffenes Land positionieren. Aus diesem Grund werden wir auch 2018 tagtäglich daran arbeiten, das bestehende Kandidaturdossier zu optimieren. Und ich freue mich darauf, dass Sie, liebe Sportfans sich von unserer Olympiaeuphorie erfassen lassen und diese Vorfreude auch aktiv zeigen!

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein tolles (Basler) Sportjahr 2018

Jürg Stahl, Präsident Swiss Olympic

Gastbeitrag Universitätssport Basel



«Alle Angehörigen der Universität Basel erleben Sport und Bewegung in seiner Vielfalt, erkennen den Wert und empfinden Freude an der Ausübung. Der Universitätssport als umfassender Dienstleister ist dafür die erste Wahl.»

Dies ist unsere Vision, festgehalten im neuen Leitbild des Universitätssports, welches wir im letzten Jahr erarbeitet haben. Es war auch die Grundlage zur Erstellung unserer Strategie für die kommenden vier Jahre.

Eine Vision ist eine nicht unerreichbare, aber doch entfernte Vorstellung eines idealen Soll-Zustandes. Dass wir auf dem besten Weg dazu sind, zeigt unsere jährlich steigende Zahl der Teilnehmenden. Im 2016 hatten wir 8'591 Teilnehmende, welche mindestens ein Unisport Angebot besucht haben. Grob gerechnet entspricht dies circa einem Drittel der Teilnehmereberechtigten. Jeder Teilnehmende besucht in der Regel mehr als ein Angebot, sodass wir total 22'208 Kursteilnehmer/-innen (inkl. Mehrfachteilnahmen) hatten. Insgesamt verzeichneten wir 201'384 Trainingsbesuche.

Die Basis für diese Erfolgszahlen ist ein attraktives, innovatives und vielseitiges Kursprogramm. In elf verschiedenen Sportbereichen, wie zum Beispiel Bergsport & Adventure, Body & Mind oder Spilsport, bieten wir 117 verschiedene Disziplinen an: von A wie Acro Yoga, über CrossFit, Massage, Segeln, Tennis bis zu Z wie ZUMBA®Fitness. Durch niederschwellige Angebote versuchen wir auch inaktive Personen zu Sport und Bewegung zu motivieren. Das Programm wird Semester für Semester neu zusammengestellt. Neue Trends werden integriert und die beliebten Angebote beibehalten.

Unterteilt ist das Angebot in wöchentliche Trainings, Einzelanlässe und Camps. Zudem bieten wir im Unisport Fitnesscenter die Möglichkeit für das individuelle Training. Das Team des Universitätssports setzt sich neben der Leitung aus drei Universitätssportlehrern und drei Mitarbeitenden der Zentralen Dienste zusammen. Dazu kommen 170 angestellte Kursleiter/-innen und einzelne externe Anbieter. Unsere grösste Herausforderung ist die Situation der Sportinfrastruktur. Abgesehen vom eigenen Fitnesscenter verfügt der Universitätssport über keine eigenen

Sporthallen. Wir sind in diversen Turnhallen der Schulen eingemietet. Diese Tatsache schränkt uns nicht nur in der Planung des Angebotes ein, sondern bringt auch ein gewisses Risiko mit sich, denn auch die Schulen brauchen immer mehr Platz und Sportinfrastruktur. Das Resultat sind zum Teil übervolle Sporthallen, was die Teilnehmenden bei der Kursevaluation auch immer wieder zum Ausdruck bringen. Um dem entgegen zu wirken, mieten wir auch kommerzielle Räumlichkeiten.

Wir bieten verschiedene Plauschturniere und Basler Hochschulmeisterschaften, schicken Einzelsportler/-innen und Mannschaften an die Schweizer Hochschulmeisterschaften und ermöglichen Studierenden nach erfolgreicher Selektion die Teilnahme an europäischen Meisterschaften für Studierende, an welchen sie die Universität Basel vertreten. Neben dem Engagement für den Breiten- und Leistungssport wollen wir uns auch für den Spitzensport einsetzen. Ausgewiesene Spitzensportler/-innen sollen an der Universität Basel ein normales Studium absolvieren können. Zudem unterstützen wir diese, damit sie an internationalen Wettkämpfen für Studierende wie die World University Championships oder die Universiaden teilnehmen und wertvolle internationale Erfahrungen sammeln können. Als Anerkennung für herausragende Leistungen verleiht die Universität Basel jährlich am Dies Academicus den Sportpreis.

Der Universitätssport Basel

- dient der Gesundheit, der Fitness, dem Ausgleich zum Alltag und damit der Erhaltung und der Verbesserung der Lebensqualität.
- setzt sich für eine ganzheitliche Ausbildung ein: leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.
- fördert die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein und unterstützt soziales Verhalten.
- fördert und fordert die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft und motiviert über die persönlichen Grenzen zu wachsen.
- fördert die Begeisterung für Bewegung und Sport, vermittelt Freude und Emotionen und animiert zum lebenslangen Sporttreiben.
- leistet mit seinem Angebot einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Universität und steigert dadurch positiv die Bedingungen für Studium und Arbeit.
- ist bestrebt, seine Qualität laufend zu verbessern.
- unterstützt den Leistungssport, den nationalen und internationalen Wettkampfsport.

Diese übergeordneten Zielsetzungen aus unserem Leitbild verdeutlichen die vielfältigen Tätigkeiten des Universitätssports, mit welchen wir unserer Vision näher kommen möchten. Ich bin froh und dankbar, dass Sport und Bewegung an der Universität Basel einen hohen Stellenwert genießt und diese den Universitätssport aus Überzeugung unterstützt.

Bettina Herzig-Lyner
Leiterin Universitätssport Basel

Die Sportverbände, der Vorstand und das Team von Sport Basel



Unsere 62 Mitgliedsverbände

Aeroclub Regio Basel
American Football Kantonalverband Basel
Badmintonverband NWS
Basel Cricket Club
Basketballverband NWS
Basler Billard Club
Basler Paddelsport IG
Basler Segel-Club
Basler Wasserfahrer
Bocciavereinigung beider Basel
Fussballverband NWS
Gemeinschaft Basler Bogenschützen
Handball-Regionalverband NWS
IG Aikido Basel
IG Basler Boxvereine
IG Basler Fechtvereine
IG Basler Hockeyclubs
IG Basler Ruderclubs
IG Basler Tischtennisclubs
IG Disc Sports Basel
IG der Curling-Clubs beider Basel
IG Katholische Turn- und Sportvereine Basel-Stadt
IG Kung Fu Basel
IG Riehener Sportvereine (IGRS)
IG Ringen und Gewichtheben
IG Rollschuhsport Basel
IG Ski Basel
IG Tanzsport Clubs
IG Tauchclubs beider Basel
Kantonaler Eislauf- und Eishockeyverband
Kantonaler Judoverband beider Basel
Kantonalschwimmverband beider Basel
Karateverband beider Basel
Lacrosseclub Basel
Leichtathletikverband beider Basel
Lesbian and Gay Sport Basel
Naturfreunde Kantonalverband beider Basel
NKL
Nordwestschweizer Schachverband
Pétanque Club Bachgraben
Pferdesportverband Nordwest PNW
Polysport Nordwestschweiz
Pro Senectute beider Basel, Abteilung Sport
Regionaler Orientierungslaufverband Nordwestschweiz
Regionalverband Tennis Region Basel
Rollstuhlclub beider Basel

Satus Fussballverband RV Nord
Satus NWZS
Schweizer Firmensportverband RV Basel
Schwingverband Basel-Stadt
Sepaktakraw
Sportkeglerverband Basel
Sportschützenverband beider Basel
Squash Club Eglisee Basel
Swiss Cycling beider Basel
Swisskempo
Swiss Volley Region Basel
The Sure Shot Basel
Turnverband Basel-Stadt
Unihockeyverband Basel-Stadt
Wanderwege beider Basel
World's Parcour Family

Der Vorstand von Sport Basel:

Marco Liechti, Präsident, Verband Basler Wasserfahrvereine
Christoph Socin, Vizepräsident und Sekretär, IG Basler Ruderclubs
Philipp Schmid, Kassier, Leichtathletikverband beider Basel
Nicole Wechsler, Spezialaufgaben, Swiss Volley Region Basel
Katja Arnold, Spezialaufgaben, Turnverband Basel-Stadt
Beat Lächli, OK-Präsident Sportmarkt, Handball-Regionalverband Nordwestschweiz
Hasan Kanber, Aktuar, Fussballverband Nordwestschweiz
Roger Birrer, Spezialaufgaben, Kantonalschwimmverband beider Basel

Leistungssport- und Nachwuchsförderung

Sandro Penta, Luca Guarda

Beratungsstelle Zoffstopp

Bianca Jasmund

Move the Girls

Bettina Dieterle

Ausschuss Leistungsvereinbarung Sportförderung:

Marco Liechti, Christoph Socin, Katja Arnold

Mitglieder Swisslos-Sportfonds-Kommission:

Marco Liechti, Christoph Socin, Katja Arnold, Beat Lächli

Mitglieder im Sportbeirat:

Marco Liechti, Christoph Socin



Dachverband des privatrechtlichen Sports
www.sportbasel.ch

Sport Basel
Grenzacherstrasse 405
4058 Basel